

6.2 Unser Kindergarten

6.2.1 Die Räumlichkeiten

- 4 Gruppenräume
- 2 Intensivräume
- 2 große Waschräume mit Toiletten, zwei Wickelplätze
- Turnraum
- Flure mit vielen Ecken und Nischen, „Verstecke“ unter Treppen
- Großer Eingangsbereich- Diele
- Küche
- Büro
- 4 Abstellräume
- Waschkeller, Kellerräume, Heizungskeller

6.6.2 Der Garten/Waldgarten

Mit dem Wissen, wie wichtig es aus pädagogischer und entwicklungspsychologischer Sicht für die Entwicklung von Kindern ist, sie nicht in Watte zu packen und von allen Gefahrenquellen fernzuhalten, wurde unser Garten neu konzipiert und umgestaltet. Dabei wurden selbstverständlich alle Sicherheitsbestimmungen eingehalten. Natürlich bergen Steine, Holzbalken usw. auch immer ein gewisses Verletzungsrisiko. Dieses in Kauf zu nehmen betrachten wir als unvermeidbar in unserem Ziel, die Kinder in ihrer Eigenständigkeit, ihrem Körpergefühl, ihrer Neugier aber auch ihrer Freiheit zu fördern.

Sicher erinnern auch Sie sich noch an die Abenteuer Ihrer eigenen Kindheit und daran, wie aufregend und spannend es war, die Natur zu erkunden, zu klettern, zu rennen, aber vor allem auch, sich einmal etwas zu trauen und eigene Grenzen zu überwinden. All diese Erfahrungen möchten wir auch Ihren Kindern gönnen und ermöglichen.

Aus diesem Grund wollen wir auch das Spiel der Kinder nicht von vorneherein „durchreglementieren“.

Gemeinsam mit den Kindern werden wir den Garten immer wieder neu erkunden und herausfinden, was sich alles an neuen Erfahrungen und Spielmöglichkeiten erschließt. Grenzen und Regeln werden sich dabei ganz automatisch finden. Dies möchten wir jedoch partizipatorisch, sprich nicht „von oben“, sondern im Miteinander mit den Kindern tun.

Teile des Gartens werden während der Freispielzeit auch von Kleingruppen genutzt.

6.2.3 Der Tagesablauf

- ab 7.15 Uhr Bringzeit
- Freispielzeit mit gleitendem Frühstück bis etwa 10.00 Uhr
- Anschließend gezielte Beschäftigung, z.B. Stuhlkreis, Turnen, Ausflüge, Musik, Vorschulkinderangebote wie z.B. Zahlenland, Forschen.....
- Danach geht es bei (fast) jedem Wetter in den Garten zum Luft schnappen und Austoben - Matschhosen und Gummistiefel unverzichtbar!
- Mittagessen gibt es gegen 12.30 Uhr
- Der Nachmittag gestaltet sich je nach Witterung im Haus oder im Garten
- Möglichkeit zur Nachmittagsvesper

Bring- und Abholzeit

Sich kennenzulernen und Freunde zu finden braucht ein bisschen Zeit und vor allem auch Gelegenheit. Dazu dient vor allem die Freispielzeit. Deshalb bitten wir alle Eltern, Ihr Kindergartenkind bis spätestens 9.00 Uhr in den Kindergarten zu bringen, damit es genügend Zeit hat, anzukommen und mit den anderen zu spielen, gleichzeitig aber auch noch ausreichend Zeit für gezielte Beschäftigungen, Angebote, Stuhlkreis etc. bleibt.

Die Eingewöhnung

Das Hauptziel der Eingewöhnung ist es, eine stabile Beziehung zwischen uns und dem Kind aufzubauen. Es soll hierbei Zuwendung und Sicherheit erfahren, damit unsere Kita ein Ort der Geborgenheit für das Kind werden kann, in dem es ihm möglich ist, sein Selbstbildungspotenzial auszuschöpfen.

Deshalb sollte die Eingewöhnung möglichst sanft und nicht zu schnell erfolgen. Zu Beginn laden wir die Eltern ein, die Einrichtung zusammen mit ihrem Kind zu besuchen, damit es uns ganz in Ruhe kennenlernen kann. Die erste Trennung sollte nur für kurze Zeit erfolgen, damit das Kind mit der Situation nicht überfordert wird.

Jedes Kind verhält sich anders, und kommt anders mit der ersten Trennung zurecht. So individuell, wie die Kinder sind, so möchten wir auch die Eingewöhnung gestalten. Entscheidend ist dabei eine gute Absprache zwischen den Eltern und uns, da ein partnerschaftlicher Umgang der Erwachsenen maßgeblich zu einem guten Übergang für das Kind beiträgt.

Ein paar Tipps an Eltern für einen guten Start:

- Verabschieden Sie sich immer von Ihrem Kind, selbst wenn es daraufhin weinen sollte. Es darf nicht das Gefühl haben, dass Sie jederzeit verschwinden könnten, sobald es Ihnen den Rücken kehrt. Es braucht die Gewissheit, dass Sie wirklich nur dann gehen, wenn Sie ihm Bescheid gegeben haben.
- Zögern Sie das Verabschieden nicht heraus! Entwickeln Sie ein kleines „Übergaberitual“, und gehen Sie. Wenn Ihr Kind sieht, dass Sie sich zögerlich und unsicher verabschieden, wird es auch unsicher reagieren.
- Zögern Sie nicht anzurufen, wenn ein schmerzhafter Abschied Sie belastet. Wir geben jederzeit gerne Auskunft, wie es Ihrem Kind gerade geht!

Die Freispielzeit

Was machen die Kinder in der Freispielzeit?

Ankommen _ beobachten _ Chaos veranstalten _ diskutieren _ entdecken _ Freunde finden _ Geheimnisse austauschen _ helfen _ imitieren _ jodeln _ konstruieren _ lachen _ malen _ neugierig sein _ organisieren _ probieren _ Quatsch _ raufen _ singen _ trösten _ unterhalten _ verstecken _ Wasser pansen _ x-mal das Gleiche _ Yetis malen _ zuhören...

Was macht das pädagogische Personal während der Freispielzeit?

Anleiten _ beobachten _ Chaos unterbinden _ diskutieren _ erklären _ fragen _ Gesprächspartner sein _ helfen _ Impulse geben _ Jacken aufhängen _ kümmern _ lachen _ motivieren _ Nasen putzen _ organisieren _ Pflaster kleben _ Quatsch _ Ruhe bewahren _ singen _ trösten _ unterhalten _ verstehen _ Wasser aufwischen _ x-mal das Gleiche _ Yeti-Bilder betrachten _ zuhören....



Das gezielte Angebot

Dieses Angebot, das nach der Freispielzeit mit der Gesamtgruppe oder auch in Kleingruppen stattfindet, dient der gezielten Förderung und vermittelt konkrete Bildungsinhalte. Es umfasst alle Bildungsbereiche, die auch im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan beschrieben sind. Zur methodischen Umsetzung dieser Inhalte dienen z.B. das Turnen, musizieren, Ausflüge in die Umgebung, Bilderbücher ansehen, Stuhlkreise, Gespräche und Kreativarbeiten.

Angebote für Vorschulkinder

Als „die Großen“ haben die kommenden Schulkinder im Kindergarten eine ganz besondere Stellung inne. Sie übernehmen voller Stolz auch mal größere Aufgaben und dabei auch immer wieder Verantwortung für kleinere Kinder. Als „Vorschulclub“ treffen sie sich regelmäßig: zum wöchentlichen Turnen in der Schulturnhalle, zum „Besuch“ des Zahlenlands, zu Besprechungen mit der Kita-Leitung in deren Büro, zu Kinderkonferenzen, zu Ausflügen und vielem mehr. Auch besuchen sie gemeinsam die Schule und in den Pfingstferien den Hort zum Kennenlernen. Als besonderes Highlight gibt es zum Kita-Jahresende eine Übernachtung im Kindergarten.



Der Nachmittag

Nach dem Essen, dem gemeinsamen Abräumen des Geschirrs bleibt der Kindergarten noch eine Zeitlang ruhig. Die ganz Kleinen haben sich zum Mittagsschläfchen in die Krippe oder einen Nebenraum verabschiedet, und alle anderen treffen sich in ihrer Gruppe zum Geschichte hören, zum Stuhlkreis oder einer anderen ruhigen Beschäftigung. Bewusst halten wir das Angebot an regelmäßigen, „größeren“ Nachmittagsangeboten gering, und setzen dabei lieber auf individuelle, gezielte Angebote für Einzelne und Kleingruppen.

6.2.4 Essen und Trinken

Das gleitende Frühstück

Selbstbestimmt und nach eigenem Tempo sein Frühstück genießen zu können, das ist der Hintergrundgedanke des gleitenden Frühstücks.

Unsere Kinder kommen zu unterschiedlichen Zeiten, mit unterschiedlich gefüllten Bäuchen. Ein 2-jähriges Kind hat ein anderes Essenstempo als ein 6-jähriges. Manchmal möchte man mit seinen Freunden schwatzen, ein anderes Mal einfach ganz in Ruhe das Gruppengeschehen beobachten.



Mit dem in der Freispielzeit jederzeit zugänglichen Frühstückstisch ist es möglich, all diese Bedürfnisse zu berücksichtigen. Und „ganz nebenbei“ lernen die Kinder auf ihr Hunger- und Sättigungsgefühl zu hören und sich selber zu organisieren. Als kleiner Bonus „entzerrt“ sich das Gruppengeschehen, begehrte Spielsachen und -ecken werden zwischendurch frei und sind somit für mehr Kinder zugänglich.

Dass wir – vor allem bei den Kleinsten- darauf achten, dass die Kinder das Essen nicht völlig vergessen, versteht sich von selbst. Sollte Ihr Kind tatsächlich immer wieder eine volle Brotzeitdose mit nach Hause bringen, gestehen Sie ihm das zu! Vertrauen Sie darauf, dass Ihr Kind seine Bedürfnisse selbst am besten kennt, und leisten Sie einen wichtigen Beitrag für seine Autonomie, indem Sie dies anerkennen.

Das Mittagessen

Beim Mittagessen soll der Gemeinschaftsgedanke zum Tragen kommen. „Warm- und Kaltesser“ essen gemeinsam in entspannter Atmosphäre im eigenen Gruppenraum. Zudem möchten wir den Kindern die Grundlagen der Tischkultur (essen mit Messer und Gabel, ruhige Unterhaltung, respektvoller Umgang mit Lebensmitteln usw.) vermitteln.

Die Tische werden zusammen mit einem „Tischdienst“ eingedeckt. Nach einem Tischgebet dürfen sich die Kinder das Essen selbst auf ihren Teller geben und selbstverständlich auch selbst nachholen. Die Erzieherinnen sind als Hilfestellung jederzeit dabei, ermuntern auch, einmal etwas Neues zu probieren.

Unser Essenslieferant achtet auf kindgerechte, ausgewogene und gesunde Mahlzeiten. Da sich das ein oder andere Kind daran erst gewöhnen muss, ist es umso wichtiger, auch gesunde, aber eher unbeliebte Gerichte immer wieder anzubieten, um sie den Kindern vertraut und schmackhaft zu machen. Kein Kind wird jedoch gezwungen, etwas zu essen, das es absolut nicht möchte. Schließlich käme auch niemand auf den Gedanken, dies von einem Erwachsenen zu verlangen!



Getränke

Unseren Kindern stehen in ihrer Gruppe jederzeit Wasser und Tee an einer „Trinkstation“ zur Verfügung. Jedes Kind hat einen eigenen Platz für sein Glas, und kann sich selbständig bedienen. Keine Frage, dass auch hier von uns Hilfestellung gegeben wird, und auch darauf geachtet wird, dass jedes Kind ausreichend trinkt.

6.2.5 Der Übergang zum Hort

Die meisten unserer Vorschulkinder werden für die Betreuung in unserem Hort angemeldet. Um diesen Übergang für die Kinder so einfach und angenehm wie möglich zu machen, finden das ganze Jahr über Begegnungen zwischen Hort und Kindergarten statt, wie z.B. bei Festen und Feiern, aber auch ganz gezielt für Vorschulkinder, die z.B. in den Pfingstferien den Hort besuchen, und dort gemeinsame Freizeitaktionen unternehmen. Darüber hinaus arbeiten einige Hortkolleginnen/-kollegen für einige Stunden auch fest im Kindergarten, so dass sie für die Kinder bereits eine vertraute Bezugsperson darstellen.

6.2.6 U3 Kinder im Kindergarten

Bindung, Beziehung und Begleitung

Natürlich fordert die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren besondere Aufmerksamkeit und Fingerspitzengefühl von Seiten des pädagogischen Personals.

Die Alltagsbegleitung dieser Altersgruppe ist deshalb besonders geprägt von Achtsamkeit und Sensibilität und erfordert in besonderem Maß das Eingehen auch auf nonverbale Signale.

Altersmischung

Die Altersmischung von 2,5 – 6-jährigen Kindern bietet für alle Altersgruppen Lernmöglichkeiten und Entwicklungschancen.

Für jüngere Kinder sind ältere ein schier unerschöpflicher Quell an Inspiration und Anregungen. Die Kinder werden so in ihrer Entwicklung unterstützt und das Lernen funktioniert hier durch Nachahmen fast schon nebenbei.

Gleichermaßen profitieren auch ältere Kinder von der Altersmischung. Sie erwerben -wie in geschwisterähnlichen Strukturen- vielfältige soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen und erleben Bestätigung durch die Übernahme von Verantwortung.

So zeigen sich auch oft Kinder, die mit Gleichaltrigen im Umgang noch Schwierigkeiten haben, gegenüber Jüngeren einfühlsam und rücksichtsvoll.

Altersgemischte Gruppen fördern zudem die Übernahme gegenseitiger Verantwortung und Akzeptanz von Vielfalt.

Zusammenarbeit mit den Eltern / Eingewöhnung

Gerade, wenn Kinder sich sprachlich noch nicht so gut ausdrücken können, ist es wichtig, dass Kita und Eltern im Austausch stehen. Darum nehmen wir uns vor allem bei den Familien der U3 Kinder immer wieder Zeit, über Entwicklungsstand, Bedürfnisse und Abläufe zu reden.

Eingewöhnung aus der Krippe

Als Haus für Kinder arbeiten wir eng und bereichsübergreifend zusammen. Dies kommt natürlich auch beim Übergang von der Krippe in den Kindergarten zum Tragen. Diese Eingewöhnung erfolgt sehr sanft und kann über mehrere Wochen, aber auch Monate erfolgen. Entscheidend dabei sind allein die Bedürfnisse des einzelnen Kindes. Ab einem gewissen Alter zeigen die Krippenkinder großes Interesse an den Spiel-

und Entdeckungsmöglichkeiten, die der Kindergarten bietet. Diese sehen sie vor allem beim Gang in den Turnraum, in den Garten oder beim Abholen ihrer älteren Geschwister. Darüber hinaus werden am Nachmittag ab etwa 15.30 Uhr die Krippenkinder von „ihren“ Erzieherinnen im Kindergarten zusammen mit den Kindergartenkindern betreut. Auch hier werden natürlich erste Kontakte geknüpft.

Während einige Kinder ihre Welt sehr rasch und selbstbewusst erkunden, benötigen andere noch lange die Sicherheit und Geborgenheit einer vertrauten Umgebung.

Bereits im Krippenalltag schaffen wir immer wieder Begegnungspunkte, so dass die Kolleginnen aus dem Kindergarten beim Start der Eingewöhnung schon vertraute Gesichter sind.

Zu Beginn der kommenden Kindergartenzeit besuchen wir gemeinsam mit den Kindern immer wieder die zukünftige Gruppe und ziehen uns mit der Zeit langsam zurück. Als Bezugspersonen sind wir dabei jederzeit verfügbar, sollte es den Kindern anfangs noch zu viel werden. Diese interne Eingewöhnung ist auch für die Eltern eine Entlastung, da sie nicht früh in aller Eile stattfinden muss, sondern sich an die Gegebenheiten anpassen kann.

Viele Kinder beginnen noch wochenlang ihren Kindergarten in der Krippe, wo es noch etwas behüteter ist, und gehen erst im Laufe des Vormittags nach unten in den Kindergarten. Mittags kommen die Kinder zum Essen und Schlafen wieder nach oben in die Krippe. Diese vertraute Atmosphäre und die bleibenden Bezugspersonen leisten einen großen Beitrag zu einer stabilen, entspannten Eingewöhnung in den Kindergarten.

Eingewöhnung „externer“ U3 Kinder in den Kindergarten

Da für viele Eltern spätestens mit Vollendung des dritten Lebensjahres ihres Kindes die Elternzeit endet, ist es für einige Familien wichtig, ihr Kind bereits vorher im Kindergarten einzugewöhnen. So kann auch hier eine sanfte und entspannte Eingewöhnung erfolgen.

Bei den Unterdreijährigen planen wir – wie bei den Krippenkindern- einen vollen Monat zur Eingewöhnung in den Kindergarten ein. (Eingewöhnungskonzept ist dem Krippenkonzept entnehmbar)

Begegnungsorte: Raum- und Materialgestaltung

Um den Bedürfnissen der Jüngsten gerecht zu werden, sind natürlich auch räumliche Anpassungen notwendig. Das

Kindergartenteam sorgt dafür, dass den Kindern genügend Möglichkeiten gegeben werden, sich auch einmal zurückziehen zu können. Für den Mittagschlaf stehen bei Bedarf der Schlafrum in der Krippe, sowie der Nebenraum der Grünen Gruppe mit Bettchen und Matratzen zur Verfügung.

Die Ecken und Spielangebote in den einzelnen Kindergartengruppen werden im Laufe des Kita-Jahres immer wieder – gemeinsam mit den Kindern – an die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder angepasst und verändert. Dies beinhaltet vor allem auch das Spielmaterial.

Die beiden Waschräume des Kindergartens sind für den Bedarf mit Wickeltischen ausgestattet.

Pädagogischer Alltag

Schwerpunkte

Die pädagogischen Schwerpunkte im U3-Bereich liegen neben der sozial-emotionalen Entwicklung vor allem im Bereich Sprache und Motorik. Dementsprechend sind auch die Angebote im Freispiel oder in der Kleingruppe bei dieser Altersgruppe darauf ausgerichtet.

Kleingruppen

Da Kinder unter 3 Jahren meist noch nicht in der Lage sind, über einen längeren Zeitraum ruhig da zu sitzen, wird die Kindergartengruppe für Angebote, das Turnen oder den Morgenkreis bei Bedarf aufgeteilt. So kann den Bedürfnissen aller Altersgruppen entsprochen werden.

Rituale

Rituale geben Sicherheit und bieten Verlässlichkeit. Dies ist besonders für die Jüngsten wichtig. Deshalb legen wir Wert auf die vielen kleinen Rituale in unserem Kita-Alltag: Beim Verabschieden, Aufräumen, Essen, usw.